Rundbrief

Nr. 45 Mai 2016

aus dem Referat Entwicklung und Politik

ehemals Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern

Mission EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Entwicklung und Politik!

Sobald der unmittelbare Druck nachlässt, rücken Probleme und insbesondere deren Ursachen in unserer öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund. Für Mission EineWelt steht das Thema Flucht und Migration allerdings weiterhin ganz oben auf unserer Agenda. Auch, weil wir Flucht und Migration als Indikator und als Resultat verstehen für eine ganze Reihe von globalen Fehlentwicklungen.

Während meist nur in einer menschenverachtenden Diktatur in Syrien zusammen mit dem perfide den Islam pervertierenden IS die Ursache für Flucht aus dieser Region gesehen wird, entlarvt unser Beitrag auf S. 3 auch den Klimawandel als Fluchtverursacher.

Aktuell werden Weichen gestellt, ob in näherer Zukunft weitere Menschen genötigt werden, ihre Heimat zu verlassen. Die sog. Freihandelsabkommen zwischen Nordamerika und der EU werden das Bruttoinlandsprodukt in vielen afrikanischen Staaten negativ beeinflussen (S. 4). Und wenn es nicht gelingt, international ein faires und transparentes Entschuldungsverfahren für Staaten einzuführen, werden drohende Überschuldungen wieder in menschliche Tragödien in Entwicklungsländern führen.

Ich lade Sie ein, sich zu informieren und die richtigen Weichenstellungen einzufordern!

Herzlich

Ihr Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2:
- Neue Schuldenkrisen

Seite 2:
- Filme für die Eine Welt

Seite 3:
- Fluchtverursacher Klimawandel

Seite 4:
- Für einen gerechten Welthandel

Seite 5:
- „Neu" im Team
- Interaktives Modul
- EMZ - Neue Medien

Seite 6:
- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

Neue Schuldenkrisen bedrohen die UN-Nachhaltigkeitsziele

Alle relevanten Institutionen vom Internationalen Währungsfonds bis zu den wichtigsten weltwirtschaftlichen Denkfabriken warnen vor sich aufbauenden neuen Staatschuldenkrisen in Asien, Afrika, Lateinamerika sowie der europäischen Peripherie. Im Schuldenreport 2016 identifiziert das Entschuldungsbündnis *erlassjahr.de* 108 Entwicklungs- und Schwellenländer, die im Moment vor der Gefahr der Überschuldung stehen. Das sind 25 mehr als im letzten Jahr.

Schulden verhindern Entwicklung

Die Vorgängerkampagne von *erlassjahr.de*, die Erlassjahr2000-Kampagne, entstand als Folge der „Schuldenkrise der Dritten Welt" in den 1980er und 1990er Jahren. Weil es damals keinen Ausweg aus der Krise gab, verloren Millionen von Menschen die Chance auf ein Leben in Würde. Wenn man sich die weltwirtschaftliche Situation ansieht, die damals zu dieser Katastrophe geführt hat, findet man vieles davon in den Jahren 2015 und 2016 wieder.

Billige Kredite und niedrige Rohstoffpreise

In den 1970er und 1980er flossen auf der Suche nach profitableren Anlage- und Investitionsmöglichkeiten sehr viele billige Kredite in Entwicklungs- und Schwellenländer. Als dann jedoch in den 1980er Jahren die globalen Zinsen wieder stiegen und die Preise für wichtige Rohstoffexporte der ärmeren Länder fielen, konnten die Länder ihre Kredite schnell nicht mehr bedienen. Heute sehen wir denselben Teufelskreis, der vor 30 Jahren die globale Schuldenkrise entstehen ließ: Zunächst trifft ein Überangebot an billigen Krediten auf einen hohen Finanzierungsbedarf in den ärmeren Ländern. Der Schuldenberg der Entwicklungs- und Schwellenländer steigt rasant und liegt heute bei 5,4 Billionen US Dollar. Viele der Länder sind jedoch auch heute weiterhin strukturell abhängig von dem Export weniger Rohstoffe. Fallen dafür die Preise auf dem Weltmarkt, so wie in den 1980er Jahren, brechen Einnahmen weg, die ihrerseits durch weitere Kreditaufnahmen ersetzt werden müssen. Genau das können wir aktuell beobachten, im Laufe der beiden Jahre 2014 und 2015 sind die Weltmarktpreise für die meisten Rohstoffe stark gefallen. Anleger sind aber nun nicht mehr ohne weiteres bereit, billiges Geld zur Verfügung stellen. Die Zinsen steigen, Kreditaufnahmen werden teurer.

Fortsetzung auf Seite 2

Wiederholt sich die Geschichte?

Doch auch für die heute von Überschuldung bedrohten Länder gibt es keinen Ausweg. Trotz aller Erfahrungen und Warnungen hat man es in den letzten Jahren verpasst, geordnete und faire Verfahren zu schaffen, um eine Schuldenkrise schnell, fair und nachhaltig zu lösen. Eine vielversprechende Initiative der Entwicklungs- und Schwellenländer zur Schaffung eines Staateninsolvenzverfahrens im letzten Jahr wurde durch die Regierungen der reichen Länder, darunter auch Deutschland, bis zum Schluss boykottiert.

Damit besteht die Gefahr, dass sich die verlorenen Entwicklungsjahrzehnte der 1980er und 1990er Jahre wiederholen und dass die Umsetzung der neuen Nachhaltigen Entwicklungsagenda nicht gelingt. Denn wenn die Verschuldung eines Staates nicht mehr tragbar ist, dann sind die Regierungen dazu gezwungen, ihre ohnehin schon knappen Ressourcen für einen untragbaren Schuldendienst aufzuwenden, so dass keine Mittel mehr übrigbleiben, um sie in die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele zu investieren.

Ein großer Teil der Staatseinnahmen Mosambiks muss in die Bedienung der Schulden fließen und wenig bleibt übrig für Gesundheit, Bildung und Wasserversorgung. Gleichzeitig ist – trotz hoher Investitionen – unsere Einnahmebasis kaum gewachsen, weil multinationale Rohstoffkonzerne nahezu keine Steuern zahlen und ihre Profite einfach außer Landes schaffen.

Dr. Eufrigina dos Reis Manoela, Grupo Mozambicano da Divida

Schuldenkrisen auf die G20-Agenda!

Die 2030-Agenda legt eine universelle Verantwortung der Staatengemeinschaft für nachhaltige Entwicklung fest. Schulden von Staaten können ein enormes Entwicklungshemmnis werden und sind daher auch bei der Frage einer nachhaltigen Entwicklung relevant. Im Jahr 2017 findet der Gipfel der 20 wirtschaftsstärksten Industrie- und Schwellenländer (G20) in Deutschland statt. Die Bundesregierung ist daher in der Pflicht, mit der Übernahme der G20-Präsidentschaft im Jahr 2017 Verantwortung für die wirksame Lösung der neuen Schuldenkrisen zu übernehmen.

erlassjahr.de fordert mit der Kampagne „Debt20: Entwicklung braucht Entschuldung - jetzt!", dass die Bundesregierung die Stimmen der Menschen aus Ländern, die von den Auswirkungen von Schuldenkrisen betroffen sind, ernst nimmt und die neuen Schuldenkrisen im Globalen Süden auf die Tagesordnung des G20-Gipfels in Hamburg setzt. Die Debt20, das sind zwanzig Persönlichkeiten aus kritisch verschuldeten Ländern im Globalen Süden, von Ecuador über Tansania bis nach Pakistan, von der Aktivistin über den Bischof bis zum Minister. Wir haben diese Menschen um Stellungnahme zum G20-Gipfel in Deutschland gebeten. Diese Stellungnahmen machen die Hoffnungen, Beschwerden und Anliegen der Betroffenen hörbar. Wir möchten den Ruf der Menschen im Globalen Süden nach Gerechtigkeit verstärken und bei der Bundesregierung Gehör verschaffen. Unterstützen Sie uns dabei!

Mitmachen und mehr Informationen:
http://erlassjahr.de/kampagne/debt20/

Kristina Rehbein, erlassjahr.de

Filme für die Eine Welt

Ein Angebot zum Themenjahr Reformation und EineWelt

Es gibt viele interessante Filme zu den globalen Herausforderungen und Krisen unserer Zeit, die sich gut für die Bildungsarbeit in Schule und Gemeinde einsetzen lassen.

In Kooperation mit der Evang. Medienzentrale Bayern, oikocredit Bayern, Brot für die Welt Bayern, Lutherdekade Bayern und dem Lorenzer Laden hat Mission EineWelt einige Filme aus den Themenkreisen globale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Globalisierung, Ressourcenverbrauch, Migration, Finanzen, Welternährung und TTIP ausgewählt.

Wir laden Sie als bayerische Gemeinden, Bildungswerke, Schulen, Weltläden, Partnerschaftsgruppen, interessierte Gruppen etc. ein, einen Film in Ihrem Wirkungskreis und ggf. in Kooperation mit anderen Partnern öffentlich zu zeigen.

Als Diskussions- oder Gemeindeabend, Filmnachmittag, Sonntagskino nach dem Gottesdienst, Schulvorstellung, Agendakino, beim Gemeindefest...

Suchen Sie sich „Ihren" Film aus, legen Sie die Örtlichkeit und Ihre Wunschtermine fest!

Die Filme finden Sie unter www.luther2017-bayern.de (Kino 2016)

Für die Technik, den Raum und die Werbung sorgen Sie. Von uns erhalten Sie die Filme als DVD i. d. R. kostenlos. Ebenso bieten wir Ihnen auch eineN ExpertIn zum anschließenden Gespräch an. Hier verlangen wir i.d.R. lediglich die Fahrtkosten. Des Weiteren bekommen Sie Plakatvorlagen und Flyer zum Ausdrucken.

Noch Fragen? Rufen oder mailen Sie uns an!

Information und Buchung:
Reformationsdekade/Luther2017
Tel.: 0911-2142349
reformationsdekade@elkb.de

Fluchtverursacher: Klimawandel

Die Internationale Organisation für Migration (IOM) schätzt die Zahl der Menschen, die derzeit aufgrund von Wetterextremen bzw. Überschwemmungen oder Dürren, also vor den Folgen des Klimawandels fliehen, ihre Heimat verlassen (müssen) auf ca. 50 Millionen Menschen, bis 2050 können es bereits 200 Millionen sein.

Nach einer Studie des Norwegischen Flüchtlingsrats (NRC) haben die Folgen extremer Wetterereignisse im Jahr 2013 mindestens dreimal so viele Menschen um ihr Zuhause gebracht wie die Folgen von Konflikten.

Risikomultiplikator Klimawandel

Auswirkungen des Klimawandels stellen schon heute besonders verletzliche Staaten und Bevölkerungsgruppen vor große Probleme und verstärken Faktoren, die zu Fluchtursachen werden können („Risiko-multiplikator"). Durch den steigenden Meeresspiegel kommt es zu Engpässen in der Frisch- und Trinkwasserversorgung, Böden versalzen, Land wird unfruchtbar. Dürren gefährden durch Wasserknappheit und den Verlust von fruchtbarem Land die Ernährungssicherung. Auch der Weltklimarat IPCC sieht eine zunehmende Bedrohung für die menschliche Sicherheit und verweist auf eine Zunahme klimabedingter Migration. Immer häufiger tragen solche Entwicklungen dazu bei, dass Menschen ihre angestammten Umgebungen verlassen müssen. Bisher wandern nach Wetterkatastrophen die meisten als „Binnenvertriebene" in andere Regionen ihres Heimatlandes ab – häufig vom Land in die Slums der Städte.

Kein internationaler Flüchtlingsschutz

Die noch kleine, aber wachsende Gruppe von Menschen, die wegen des Klimawandels grenzübergreifend flüchten, fällt nicht unter das Mandat der Genfer Flüchtlingskonvention, ihnen fehlt bisher jeglicher Schutzstatus. Zwar gibt es innerhalb der Vereinten Nationen bereits Diskussionen und Vorschläge, wie Klimaflüchtlinge international geschützt werden können. Doch die aktuelle Abschottungspolitik der EU und Nordamerikas gegenüber Geflüchteten lässt wenig hoffen, dass die Staatengemeinschaft zu einer Regelung auf der Basis von Solidarität und Menschenrechten bereit ist.

Dabei tragen die westlichen Industriestaaten als Hauptverursacher des Klimawandels eine besondere Verantwortung, denn die ärmsten Staaten der Welt haben mit ihrem vergleichsweise geringen Anteil am CO2-Ausstoß kaum zum Treibhauseffekt beigetragen.

Globale soziale Frage

Die Folgen des Klimawandels treffen außerdem besonders arme, marginalisierte Bevölkerungsgruppen, da diese selten über die notwendigen Mittel verfügen, um sich vor den Klimaveränderungen zu schützen bzw. an diese anzupassen. Insofern ist der Klimawandel nicht nur eine ökologische, sondern wird auch zur globalen sozialen Frage.

Copyright: sfv/mester

Laut einem Bericht des US-Verteidigungsministeriums von 2015 wird Klimawandel zu mehr Naturkatastrophen, Konflikten um Ressourcen wie Nahrung und Wasser und Fluchtbewegungen/Migration führen. Innerhalb der absehbaren Zukunft "wird er demnach bestehende Probleme verschärfen - etwa Armut, soziale Spannungen, Umweltzerstörung, mangelnde Führung und schwache politische Institutionen - die die gesellschaftliche Stabilität in etlichen Ländern bedrohen".

Zunehmende Klimawandel-Konflikte

So bezeichnete UN-Generalsekretär Ban Ki Moon 2007 den Konflikt in Darfur im Sudan als den ersten "Klimawandel-Konflikt" der Welt. Es sei kein Zufall, dass die Gewalt zwischen den ethnischen Gruppen bzw. zwischen Bauern und Nomaden während der extremen Dürre ausgebrochen war, unter der Darfur damals litt. Letztlich sei es ein Konflikt um knapper werdende Ressourcen wie Wasser und Land. Auch in Syrien spielten die Folgen extremer Dürre zwischen 2006 und 2010 bei der Entwicklung zum Bürgerkrieg mit eine Rolle.

Noch lässt sich der Klimawandel in den Griff bekommen

Die Menschheit kann den Klimawandel nur in den Griff bekommen, wenn sie sich endlich langfristig vom Zeitalter der fossilen Brennstoffe löst und bei der Transformation der industriellen Produktions- und Wirtschaftsweise sowie der Energie- und Transportsysteme vollständig auf erneuerbare Energien setzt. Diese Herausforderung stellt das auf stetig steigenden Ressourcenverbrauch ausgerichtete Wachstumsdogma und damit auch westliche Konsum- und Lebensstile sowie globale Ungerechtigkeiten massiv in Frage. Eine Transformation ist technologisch möglich, ökonomisch sinnvoll und angesichts der lebensbedrohlichen Folgen des Klimawandels insbesondere für Menschen in den Entwicklungsländern ohne Alternative.

Klimaziele einhalten und globale nachhaltige Entwicklungsagenda 2030 umsetzen

Konkret heißt das, dass die bei der Klimakonferenz in Paris im Nov ´15 vereinbarten Ziele unbedingt eingehalten werden müssen und v.a. auch die zugesagten finanziellen Hilfen für die armen Länder für Klimaanpassungsmaßnahmen etc. tatsächlich gezahlt werden müssen.

V.a. aber stellt sich die Frage, inwieweit der globale Norden tatsächlich bereit ist, die im September 2015 verabschiedete Entwicklungsagenda 2030 (Sustainable Development Goals - SDG´s– Nachhaltige Entwicklungsziele) umzusetzen. Darin sind nämlich u.a. auch klare Aufgaben an die Adresse der Industrieländer formuliert: (10) Ungleichheit in und zwischen den Ländern verringern; (12) nachhaltige Konsum– und Produktionsmuster sicherstellen; (13) Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

In diesem Sinne ist auch ein gerechteres Welthandelssystem dringend nötig, leider sind Freihandelsverträge wie CETA, TTIP, TISA & Co bisher genau das Gegenteil von dem, was angesichts eines zukunftsfähigen Wirtschaftens notwendig wäre.

Gisela Voltz

Für einen gerechten Welthandel TTIP und CETA stoppen! Yes we can!

Am Samstag, den 23.4.16 fand nach der Großdemonstration vom Oktober ´15 in Berlin die zweite bundesweite Demonstration für einen gerechten Welthandel anlässlich des Messebesuchs von US-Präsident Obama in Hannover statt. Für Mission EineWelt war Agrarexpertin Angela Müller mit dabei.

Breites Bündnis

Der Einladung von Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Umweltverbänden, kirchlichen und bäuerlichen Organisationen sind Menschen aus ganz Europa und von jenseits des Atlantiks gefolgt. Anlass war der Besuch von Barak Obama, der am Folgetag mit Angela Merkel über das geplante Handelsabkommen TTIP sprach.

90 000 Menschen demonstrierten laut Veranstaltern im April in Hannover für einen gerechten Welthandel *Foto: Angela Müller*

Auswirkungen auf den Globalen Süden

Im Mittelpunkt der Proteste standen die Demokratiegefährdung sowie Sozial- und Umweltstandards. Doch auch die Auswirkungen auf den Globalen Süden waren ein wichtiges Thema. Sanya Reid Smith, Handelsexpertin und Rechtsberaterin des Third World Network, kam eigens aus Genf angereist.

Bei der Welthandelsorganisation WTO scheitern seit 1999 alle Verhandlungen, die die Weltwirtschaft regeln sollen. Entwicklungs- und Schwellenländer sind selbstbewusster geworden und lassen es sich nicht mehr gefallen, dass wenige Industrienationen über ihre Köpfe entscheiden. Das geplante Handelsabkommen TTIP zwischen EU und USA ist ein geopolitisches Abkommen. Es dient der Erhaltung der bedrohten Vormachtstellung von USA und EU. Dabei sind aber v. a. auch für die armen Länder des globalen Südens negative Auswirkungen zu erwarten.

MissionEineWelt-Agrarexpertin Angela Müller im Gespräch mit Landwirtschaftsminister Christian Meyer *Foto:Angela Müller*

Eine Studie der Bertelsmannstiftung kam zu dem Ergebnis, dass das Pro-Kopf-Einkommen in nahezu allen Entwicklungsländern durch TTIP deutlich zurückgehen wird. Westafrika soll es am schwersten treffen. Dort wird ein Einkommensrückgang von bis zu 7 Prozent erwartet.

LandwirtInnen bangen um Existenz

Doch auch hier bangen Bäuerinnen und Bauern um ihre Zukunft. Prognosen zufolge soll die Wertschöpfung der deutschen Landwirtschaft durch TTIP um 0,7 Prozent zurückgehen. Die Ausrichtung auf den Export wird sich weiter verschärfen.

Doch diese Strategie kommt bei den LandwirtInnen nicht an. Der schon bestehende Strukturwandel in der Landwirtschaft wird sich auf Kosten bäuerlicher Betriebe und handwerklicher Lebensmittelverarbeiter noch beschleunigen. Deshalb führten über dreißig Traktoren den Demonstrationszug an.

Die Brisanz des Themas zeigte auch die Teilnahme des niedersächsischen Landwirtschaftsminister Christian Meyer, mit dem die Agrarexpertin von Mission EineWelt sprechen konnte. Er bestätigte, dass der Druck von der Straße sehr wichtig ist, wenn die Freihandelsabkommen CETA (EU -Kanada) und TTIP verhindert werden sollen.

Reaktion der EU-Kommission

Die EU reagiert mittlerweile auf den Protest der Zivilbevölkerung. Es gibt zum einen kleine Zugeständnisse - zum andern aber auch die Absicht, die Abkommen ohne Einbeziehung der nationalen Parlamente in Kraft zu setzen, denn in diesen könnte die Zustimmung kippen.

Mission EineWelt will eine Politik für die Menschen und nicht für die Konzerne. Deshalb werden wir weiter aktiv bleiben - mit Bildungs- und Lobbyarbeit ebenso wie mit Aktionen in der Öffentlichkeit.

Angela Müller

„Neu“ im Team

Hallo,

mein Name ist Wengel Tessema Ayalew, ich bin 28 Jahre alt und schon seit dem 1. Dezember 2015 als Trainee im Referat Entwicklung und Politik in Nürnberg.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Addis Abeba, der Hauptstadt von Äthiopien, wo ich auch mein Bachelor-Studium im Bereich Fremdsprachen und Literatur (Englisch) absolvierte.

Ich komme aus der Evangelisch-lutherischen Kirche Äthiopiens, der Mekane Yesus Kirche, in der mein Vater als Pfarrer dient.

Nach dem Abschluss meines Bachelor-Studiums arbeitete ich an der Haramaya Universität, ca. 500km von Addis Abeba, als wissenschaftliche Mitarbeiterin für zwei Jahre. Im September 2013 kam ich nach Deutschland als Stipendiatin von Brot für die Welt, um den Masterstudiengang Medien-Ethik-Religion an der Uni Erlangen zu studieren. Zuvor besuchte ich einen Deutschsprachkurs in Hermannstadt, Rumänien.

Nun befinde ich mich in der Endphase meines Studiums und bereite mich für die Zukunft vor mit all den Erfahrungen und Fähigkeiten, die ich als Trainee sammeln und erwerben kann.

Bei Mission EineWelt fühle ich mich sehr wohl, da ich mich mit wichtigen Themen beschäftigen und mit netten KollegInnen arbeiten darf.

Was mich am Ende des Trainee Programms erwartet, steht noch nicht fest, aber mein Traum ist im Bereich Entwicklung und Medien zu arbeiten.

Ich freue mich darauf, Sie und euch kennen zu lernen.

Ihre Wengel T. Ayalew

Interaktives Modul zu Flucht und Migration

Als Ergänzung zu unserer Ausstellung „auf und davon. Flucht und Migration“, aber auch als eigenständiges Modul für einen Workshop, eine Unterrichtseinheit etc. zum Thema, haben wir dieses interaktive Modul zum Thema „Flucht und Migration“ entwickelt. Es eignet sich ab der Jahrgangsstufe 7 für die Bildungsarbeit in Schule und Gemeinde.

Bewährt nach unserem Stationenparcours-Prinzip aus unseren entwicklungspolitischen Themenkisten, umfasst das Modul Stationen zu den Themen Fluchtursachen, Fluchtwege, Flucht/Migration in der eigenen Familie, Asylverfahren, Flucht und Migration weltweit u.a.

Diesmal nicht in einer Kiste, sondern in einem praktischen DinA4-Ordner zum Ausleihen. Ausleihgebühr: 5 Euro

Weitere Informationen unter
https://mission-einewelt.de/service-und-angebot/arbeitsmaterialien/entwicklungspolitische-kisten/

Neue Medien

zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit

Folgende aktuelle Medien können bayernweit zu geringen Gebühren bei der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) ausgeliehen und im öffentlichen nichtkommerziellen Bereich eingesetzt werden.
EMZ, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4304215, Fax: 0911 - 4304214;
E-mail: info@emzbayern.de
Medienrecherche im Internet:
www.emzbayern.de

Thematische DVD mit neun Kurzfilmen
Respekt statt Rassismus

Die DVD enthält neun Kurzfilme, die Kinder und Jugendliche anregen wollen, Verständnis für Fremdes zu entwickeln und zu lernen, mit andern auszukommen und zusammenzuleben.

- Frontière
- Mohamed
- Schwarzfahrer
- The Cookie Thief
- Angst isst Seele auf
- Pastry, Pain & Politics
- Und dann wurde ich ausgeschafft
- Relou
- Farbe der Wahrheit

Die Filme stehen teilweise auch als Download zur Verfügung. Ab 8.

DVD mit neun Kurzfilmen
Fremd ist der Fremde nur in der Fremde

Die DVD enthält neun Kurzfilme, die sich auf unterschiedliche Weise mit Aspekten von Migration und den Erfahrungen von Fremdheit und Vertrautsein auseinandersetzen.

- Abi - Leere Teller
- Abi - Pinguin Ladies
- Amsterdam
- Der Blinde Passagier
- Choice
- Eine Giraffe im Regen
- Im Land dazwischen
- Match Factor
- Das Rauschen des Meeres

Die Filme stehen teilweise auch als Download zur Verfügung. Ab 6.

Flüchtlinge -
Vom Weggehen und Ankommen

Der sequenzierte Film zeigt die Schritte, die ein Asylbewerber in Deutschland anno 2015 durchläuft, um ein dauerhaftes Bleiberecht zu erhalten, von der Erstaufnahmeeinrichtung bis hin zur Anhörung. Dazu kommt die Integration in die neue Gesellschaft, teilweise mit anderen Werten und Lebensweisen als in vielen der Herkunftsländer.

44 Min., Dokumentarfilm, Deutschland 2015 | Mit didaktischem Material, ab 14.

Warum so viele Menschen fliehen - Checker Tobi Extra

Die beiden Reporter Tobi und Willi gehen Fragen zum Thema Flucht nach. Tobi lernt in Deutschland verschiedene Flüchtlinge kennen. Verschiedene Gründe für eine Flucht werden erklärt, die Hauptherkunftsländer der Flüchtlinge visualisiert. Parallel dazu reist Willi in den Libanon und besucht dort eine Flüchtlingssiedlung. Schließlich fährt er an die syrische Grenze und erlebt wie nah der Krieg ist.

50 Min., Dokumentarfilm, Deutschland 2016 | Mit didaktischem Material, ab 10.

Sa., 11. – Di., 14. Juni´16
Handel und Migration.

Die EU-Handels- und Migrations-/ Flüchtlingspolitik werden wir in Gesprächen mit Advocacy-Organisationen, der EU-Kommission und PolitikerInnen genau unter die Lupe nehmen und uns über den Einfluss des Lobbyismus informieren.

Bis 25. Mai anmelden unter www.mission-einewelt.de (/Veranstaltungskalender)

Bildungskongress Globales Lernen 2016

Gemeinsam die Eine Welt gestalten!
Mi, 12. – Do, 13. Oktober 2016
Caritas Pirckheimer-Haus, Nürnberg

Auf diesem Kongress möchten wir globale Fragestellungen diskutieren und uns Zeit zur Reflexion nehmen. Außerdem werden wir einen Überblick über Globales Lernen geben, ausgewählte Fragen und Ergebnisse der Forschung vorstellen, praktische Beispiele und Methoden Globalen Lernens in der Schule zur Diskussion stellen und Perspektiven Globalen Lernens aufzeigen.
Weitere Infos und Anmeldung unter www.kongress-globaleslernen.de/

Ein Jahr ganz anders!

IEF Internationaler Evangelischer Freiwilligendienst

Willst du..
- einmal über deinen Tellerrand schauen?
- von Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika oder im Pazifik lernen?
- dich für eine gerechtere Welt für alle einsetzen?
- erfahren, wie christlicher Glaube in anderen Kulturen gelebt wird?
- Bist du zwischen 18 und 28 Jahren alt?

Ab Herbst 2016 finden wieder unsere Infotage statt, an denen du dich für so ein Jahr in Übersee informieren kannst.

22.10.2016 München, 10 - 14 Uhr
29.10.2016 Nürnberg, 10 - 14 Uhr

Wir freuen uns, wenn du Interesse hast! Weitere Infos zum Programm, z. B. Blogs von Freiwilligen findest du unter **www.mission-einewelt.de** oder nimm Kontakt zu uns auf:
freiwillig.weltweit@mission.einewelt.de

Sei dabei! Mission EineWelt *Weil es uns bewegt!*

Termine

Mo, 16. Mai
Mission EineWelt auf dem Bayerischen Kirchentag am Hesselberg
www.bayerischer-kirchentag.de

Mi, 24. Mai, 19 Uhr
Fluchtverursacher Klimawandel
Vortrag Klimapilgerweg, *Gemeindehaus St. Jobst, Nürnberg*

Sa, 11. – Di, 14. Juni (Anm. bis 25.5.)
Handel und Migration. Entwicklungspolitische Studienfahrt nach Brüssel

Di, 31. Mai, 19:30 Uhr
Landraub, Kino 2016
Filmvorführung mit Diskussion, *Ansbach*

Sa, 25. Juni, 19 Uhr (Anm. bis 17.6.)
Slam dir EineWelt!
Poetry Slam, *Keck, Nürnberg*

Di, 28. Juni, 19:30 Uhr
Perspektiven für den Kongo
Vortrag mit Prof. Dib Mukenga Mango'o, *eckstein, Nürnberg*

Do, 14. Juli (Anm. bis 1.Juli)
Nürnberger Friedenslauf
Nürnberg, www.friedensmuseum.odn.de/friedenslauf/

Fr, 15. – Sa, 16. Juli
Bayerische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern
Kongresshalle Augsburg,
www.fairerhandel-bayern.de

Sa, 16. – So, 17. Juli
Fest der weltweiten Kirche
Mission EineWelt, Neuendettelsau

Fr, 23. September, 20 Uhr
Landraub, Kino 2016
Filmvorführung mit Diskussion, *Lorenzkirche, Nürnberg*

Sa, 8. Oktober
Klimagerechtigkeit
Ökumenischer Studientag, *Gemeindehaus Zionskirche, Nürnberg*

Mi, 12. – Do, 13. Oktober
Bayerischer Bildungskongress zum Globalen Lernen
Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg
www.kongress-globaleslernen.de

Mo, 24. Oktober
Jahresempfang Mission EineWelt
St. Markus, München

Nähere Infos auf unserer Homepage!
- **E-mail-Newsletter des Referats** anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de !
- **Nächster Rundbrief des Referats** im Oktober 2016

Referat Entwicklung und Politik
Königstr. 64
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 36672-0, Fax: -19
und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau

Mission EineWelt
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Tel.: 09874 9-1801
entwicklung.politik@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:
gisela.voltz@mission-einewelt.de